

Schlaglichter aus der Tätigkeit der Ammersee-Gebietsbetreuung 2020



Die Gebietsbetreuung am Ammersee war die erste derartige Stelle in Bayern. Gefördert wird sie vom Bayerischen Naturschutzfonds, dem Bezirk Oberbayern und den hiesigen vier Landkreisen. Die Trägerschaft hat der LBV übernommen; betreut wird sie vom Artenschutzreferat in der Leitung von Dr. Miriam Hansbauer. Im Jahr 2020 teilten sich die Dießener Biologin Jana Jokisch und der Autor eine Stelle. Alle derzeit über 60 bayerischen Gebietsbetreuer tragen durch fachlich fundierte Beratung zur Wertschätzung sensibler Schutzgebiete bei. Sie sind unabhängige Ansprechpartner vor Ort. Im international bedeutsamen Feuchtgebiet Ammersee stehen die Pflegeberatung in den Streuwiesen, das Monitoring seltener Tier- und Pflanzenarten sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Besucherlenkung im Vordergrund.



Zwischen Anfang Januar und Anfang Februar rasteten insgesamt acht Zwergschwäne in der Fischener Bucht (15.1.20). Sie lockten viele ornithologisch Interessierte an. Das ganzjährige Auftreten von Besonderheiten macht die Anziehungskraft des Ammersee-Südendes für Natur- und Vogel-Begeisterte aus.

Das Jahr 2020 war ab Ostern geprägt von der Pandemie mit all ihren Folgewirkungen für die Menschen, die Natur und die Arbeit der Gebietsbetreuer. Folgende Themenschwerpunkte kristallisierten sich im Laufe des Jahres heraus:

Verstärktes Interesse an der heimischen Natur

Als ein positiver Nebeneffekt der reduzierten Reisemöglichkeiten rückte das heimische Umfeld, seine Flora und seine Fauna wieder deutlich mehr in den Fokus der Menschen. Die Gebietsbetreuer wurden häufig direkt im Gelände angesprochen, viele Anfragen erreichten sie aber auch per Mail. Die Empfehlungen der Gebietsbetreuer zum Beispiel für Pflanzen-Bestimmungs-Apps wurden vielfach dankbar aufgenommen und die Nutzer meldeten zurück, dass sie hierdurch einen Einstieg in die Beschäftigung mit der heimischen Natur fanden.

Verstärkte Pressearbeit

Auch bei der Lokalpresse war ein verstärktes Interesse an Naturthemen zu erkennen. Ein Beispiel dafür ist eine Artikelserie über die Naturschutzgebiete in der Region. Zusammen mit dem Gebietsbetreuer wurde das Ampermoos, das Ammersee-Südende und der Oberhauser Weiher in ganzseitigen Reportagen vorgestellt. Dabei konnte auf die Schutzbedürftigkeit und das rücksichtsvolle Verhalten in der Natur aufmerksam gemacht werden. Die Gebietsbetreuung veranlasste darüber hinaus – z.B. vor den Stoßzeiten wie den Pfingstferien - gezielte Artikel, um die Leser über die Betretungsregeln in den Naturschutz- und Wiesenbrütergebieten aufzuklären. Im letzten Quartal 2020 begann die Mitarbeit an einer farbig bebilderten Artikelserie zum 50-jährigen Jubiläum der RAMSAR-Konvention für Landsberger Tagblatt, Starnberger Merkur und Ammerseekurier. Ende des Jahres erschien der Auftakt-Artikel dazu. Der Gebietsbetreuer stellte hierzu umfangreiche Informationen und Bildmaterial u.a. über überwinterte Wasservögel zur Verfügung. Im Dezember begleitete dann eine Reporterin des Bayerischen Rundfunks den Gebietsbetreuer bei einer Konrweiher-Schlafplätzszählung. Es entstand dabei ein Beitrag zur Reportage „Damit es kreucht und fleucht - Mit Gebietsbetreuern unterwegs“¹. Informationen über das Ramsargebiet wurden auch über den Internetauftritt der ASO beim LBV STA² veröffentlicht.



Winterliche Wasservogelansammlung bei Riederau, aufgenommen für eine Artikelserie zum 50-jährigen Jubiläum der Ramsar-Konvention. (14.12.20).

1) www.br.de/radio/bayern2/sendungen/notizbuch/damit-es-kreucht-und-fleucht-mit-gebietsbetreuern-unterwegs-100.html
www.br.de/mediathek/podcast/radioreportage/damit-es-kreucht-und-fleucht-mit-gebietsbetreuern-unterwegs/1814331

2) <https://starnberg.lbv.de/schutzgebiete/ramsargebiet-ammersee/>
<https://starnberg.lbv.de/schutzgebiete/ramsargebiet-ammersee/der-ammersee/>
<https://starnberg.lbv.de/schutzgebiete/ramsar-gebiete/was-ist-ramsar/>
<https://starnberg.lbv.de/schutzgebiete/ramsar-gebiete/gebietsbetreuung/>

Starker Ansturm auf die Schutzgebiete

Ab dem Oster-Lockdown 2020 stieg die Besucherzahl sowohl im Ampermoos, als auch am Ammersee-Südende sprunghaft an. Hier musste vielfach kurzfristig reagiert werden, um so gut es ging lenkend einzugreifen. Zusätzliche Schilder und Absperrungen wurden aufgestellt. Geholfen haben dabei auch dankenswerterweise die Naturschutzwächter, die z.B. im Ampermoos zusätzliche Schilder aufgestellt haben und Susanne Hoffmann, die wegen des Brachvogelprojektes im Ampermoos nahezu ganztags vor Ort ist und 2020 mehr damit beschäftigt war, „Rangerin“ zu „spielen“, als sich direkt um die Vogelschützlinge kümmern zu können. Ihr gebührt stellvertretend für alle, die sich bei der Besucherlenkung und -aufklärung beteiligt haben, ein herzlicher Dank.

Zwei große Baumaßnahmen verschärfen die Situation zusätzlich. Dabei handelte es sich um Damm-Instandsetzungen am Ammersee-Süd, sowie um den Brückenneubau an der Amper, der durch die Radwegumleitung zu zahlreichen verirrt Radlern im NSG Ampermoos führte. Zusammen mit der Straßenbauverwaltung engagierte sich die Gebietsbetreuung, um die Situation zu entschärfen.

Die Gebietsbetreuung hat sich neben der Organisation von lenkenden Maßnahmen auch mit verstärkter Präsenz im Ampermoos und am Ammersee-Südende beteiligt. Beispielsweise führte Jana Jokisch im Frühjahr an 21 Tagen Kontrollen am Ammersee-Südende, in den Raistingener und Dießener Wiesen sowie am Vogelturm durch, insbesondere auch am Oster- und Pfingstwochenende. Zahlreiche Erholungssuchende, darunter auffällig viele Erstbesucher und einige Fotografen konnten angesprochen, aufgeklärt und zum Verlassen sensibler Bereiche des Naturschutzgebietes veranlasst werden. Möglich war diese verstärkte Vor-Ort-Präsenz durch zeitliche Freiräume, die entstanden waren weil die öffentlichen Führungen ausgefallen sind.



2020 wurden wieder zusätzliche Schilder angebracht, vor allem wo Pflegezufahrten als vermeintliche Wege ins Moos missverstanden werden können. Als dennoch zahlreiche Personen während des ersten Lockdowns im Moos festgestellt werden mussten, wurden zusätzlich einfache physische Absperrungen angebracht (s. Foto oben rechts). Viele Störungen erfolgten offenbar aus Unbedarftheit und mangelnder Information.



Vorbildliche Besucher am Rande des Ampermooses informieren sich und akzeptieren die improvisierten Absperrungen. Im Frühjahr 2020 kam es pandemiebedingt zu einem Besucherandrang. Viel mehr Personen als in den Vorjahren mussten zur Brutzeit im NSG festgestellt werden. Erst als auch an kleinen Zugängen eigene Info tafeln und vor allem Absperrbänder angebracht wurden, verbesserte sich die Situation zugunsten des Schutzes der Natur. Letztlich haben wir im Ampermoos die Erfahrung gemacht, dass unsere „Stopp-Zusatzschilder“ mit knapper Begründung viel bewirken, noch besser wirkten sie in Verbindung mit einfachen physischen Sperren, zur Not Flutterbänder.

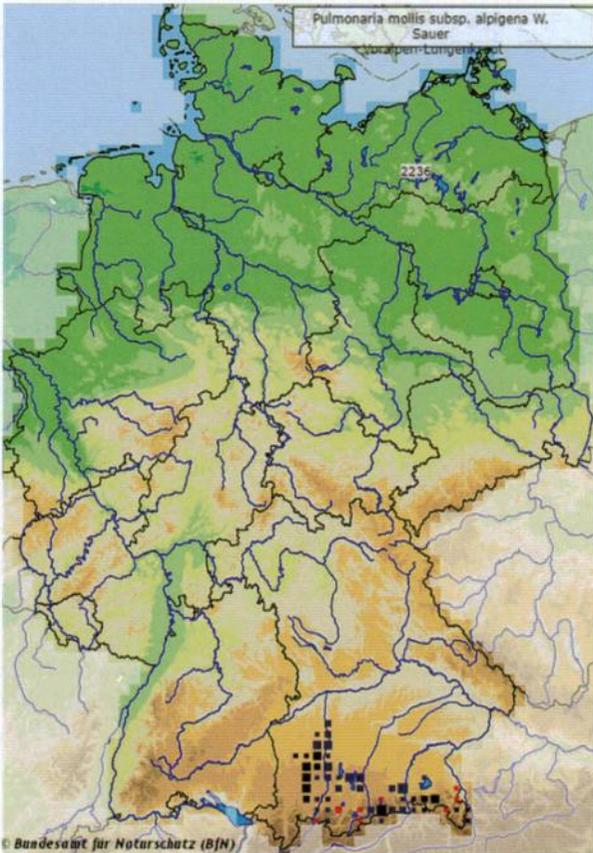


An den Aprilwochenenden 2020 kam es zum ersten großen Besucherandrang am Ammersee-Südende. Dabei parkten die Autos auch auf den Magerrasen. Genau in diesem Bereich liegt eines der größten Vorkommen des seltenen Weichen Lungenkrautes (*Pulmonaria mollis* ssp. *alpigena*, Rote Liste 3). Die Art gehört zu den floristischen Besonderheiten der Amper-Rehnen und der Damm-Magerrasen.

Foto W. Bechtel



Dichter Blühaspekt des Weichen Lungenkrautes. Die Stelle, an der die Autos parkten in einem Vorjahr (8.4.2017).



Verbreitung in Deutschland aus:
www.floraweb.de/webkarten/karte.html?taxnr=4630&



Der Gebietsbetreuer wandte sich an das Wasserwirtschaftsamt Weilheim. Dankenswerterweise wurde das Wildparken durch die Flussmeisterei mithilfe eines Bauzauns unterbunden.

Foto: WWA WM

Anpassung des Führungskonzeptes

Aufgrund der Vorgaben mussten all die geplanten öffentlichen Führungen im Frühjahr und Sommer abgesagt werden. Deshalb wurde im Ansatz umdisponiert und ein neuer Schwerpunkt gesetzt: Einzelpersonen wie zum Beispiel Journalisten oder Experten erhielten passgenaue Führungen, ebenso Kleingruppen bzw. Familien. Das gleiche gilt für berufliche Nachwuchskräfte vor allem der Unteren Naturschutzbehörden. Ihnen wurden spezielle Fach-Informationen sowie die langjährige Gebietskenntnis auf Lehrexkursionen vermittelt. Daraus ergab sich bereits eine besondere Nachfrage, sodass diese Fachexkursionen sicher in den Folgejahren fortgeführt werden. Insgesamt konnten trotz aller Schwierigkeiten im Jahr 2020 19 Führungen mit 142 Teilnehmern stattfinden, überwiegend im ersten Quartal, also vor der Pandemie sowie regelkonform im Herbst. Anfang Dezember beteiligte sich der Gebietsbetreuer auch an der Schulung der neuen BiodiversitätsberaterInnen.



Eine der letzten regulären Führungen vor den pandemiebedingten Einschränkungen. Studenten-Exkursion im Ampermoos und auf einem streuverwertenden Betrieb im Winter 2020 (11.1.20).



Im Sommer und Winter fanden nur noch wenige Einzel- oder Kleingruppen-Führungen, meist für Journalisten und Nachwuchs-Naturschutz-Mitarbeiter statt. Foto: oben 6.7.20, unten: U. Nagl 17.12.20

Weiterführung Streuwiesenpflege und Artenhilfsprojekt Brachvogel

Die umfangreichen Pflegemaßnahmen in den Streuwiesen vor allem im Ampermoos (ca. 100 ha) konnten auch 2020 erfolgreich mit den Landwirten, den Unteren Naturschutzbehörden und dem Landschaftspflegeverband FFB durchgeführt bzw. betreut werden. Dazu zählen beispielsweise auch die Frühmahdflächen zur Zurückdrängung der invasiven Späten Goldrute, die Anlage von Altgrasstreifen oder die Mahd in Cladium-reichen Flächen vor dem Grafrather Buchet.

Das langjährig bestehende Artenhilfsprojekt für den Großen Brachvogel konnte dank des sehr großen Engagements von Susanne Hoffmann und verschiedenen Helfern erfolgreich fortgeführt werden. 2020 brüteten neun Paare, eines mehr als 2019. Trotz des ersten Lockdowns konnten wieder fünf Gelege durch Gelegeschutz-Aktionen geschützt werden. Aus diesen Gelegen schlüpften mindestens 16 Küken und drei Junge erreichten die Flugfähigkeit.

Weiterführung des Gebietsbetreuer- Projektes

Die laufende Förderphase endet im März 2021. Aufgrund der Pandemie stand die Fortführung des bayernweiten Gebietsbetreuerprojektes bis Ende des Jahres sehr auf der Kippe. Die Gebietsbetreuer engagierten sich bei der Öffentlichkeits- und Planungsarbeit für eine Weiterführung des Projektes. Für die Unterstützungsschreiben von Landes- und Kommunalpolitiker aus der Region möchten wir uns ausdrücklich bedanken. Darin wurde sowohl die Fortführung des bayernweiten Projektes, als auch die personelle Aufstockung der Gebietsbetreuung am Ammersee als dringend notwendig bekräftigt, sowie der Einsatz hauptamtlicher Naturschutzwächter vergleichbar den Rangern in Naturparks explizit gefordert.



Artenreiche Wiese in den sogenannten Dießener Filzen mit blühender Sibirischer Schwertlilie und einem dichten Wiesenknopf-Aspekt. Das Foto entstand vom Straßenrand (Dießen-Raisting) aus für Fortbildungszwecke zum Thema VNP Wiese.

Christian Niederbichler
Gebietsbetreuung Ammersee